

# Neugierig auf Landwirtschaft



Viel zu sehen gab es in der Milchviehanlage Reichenbach: Lars Bittermann führt durch die Ställe und die Milchproduktion. FOTO: CARSTEN STEPS

Landwirte und Branchenfremde haben sich Felder und Ställe im Vogtland angeschaut. Die Tour des Regionalbauernverbandes bot Innovatives.

VON PETRA STEPS

**ROTSCHAU** – Der Regionalbauernverband Vogtland (RBV) hat vorgestern die zweite Flurfahrt des Berufsverbandes unternommen. Daran haben knapp 50 Neugierige teilgenommen. Sie kamen entweder aus der Branche oder waren gespannt auf die Bedingungen der modernen Landwirtschaft im Vogtland. „Wir haben vom normalen Bürger bis zu Chefs von Agrargenossenschaften alles dabei“, sagte die RBV-Geschäftsführerin Silke Richter.

Erste Station in Rotschau war die Milchviehanlage der Agrargenossenschaft Reichenbach, wo Geschäftsführer Lars Bittermann die Gäste durch die hochmoderne Anlage führte und sein Unternehmen vorstellte. Von der Milchproduktion ging es zum Kartoffelanbau bei den direkten Nachbarn der Agrargenossenschaft. Das war nicht nur wegen der vielen alten Kartoffelsorten und der neuartigen Bewässerungsmethode auf den Feldern von Gündels Kulturstall interessant. Ulrich Gündel, der zugleich Vorsitzender des RBV ist, erläuterte die gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen einem landwirtschaftlichen Großbetrieb und den eher im kleinen Stil produzierenden Kartoffelbauern mit ihrem ganz speziellen Angebot. „Hier sind nebeneinander zwei Betriebe, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, aber wir leben in einer freundschaftlichen Symbiose an der Schwarzen Tafel zusammen. Dass wir so friedlich jeder unsere Arbeit machen können, kommt dadurch, dass wir uns gegenseitig über Vorhaben informieren und gegenseitig die Befindlichkeiten berücksichtigen“, sagte Gündel.

Es gebe genug Beispiele, wo sich ein Dorf zerstreite, wenn investiert werden soll. „Ich habe das Gefühl,

dass wir in einer Gesellschaft leben, in der es immer mehr Nein-Sager zu etwas Neuem gibt“, meint er. Der Wohlstand in Deutschland käme jedoch, weil Generationen vor uns Ja-Sager gewesen seien, wenn darum ging, etwas Neues aufzubauen.

In Gündels Kulturstall machten die Teilnehmer an der Flurfahrt Mittagsrast und verkosteten dabei drei Kartoffelsorten. Holger Streit, einer der ehrenamtlichen Mitstreiter, sprach über die Bedeutung von Internetpräsentationen in der Branche. „Das Medium Internet ist für uns der Schlüssel zum Erfolg geworden“, schätzt er ein.

Von André Nowraki wurden die Gäste auf ein Projekt zu Artenvielfalt und -schutz hingewiesen, das ein bäuerliches Unternehmen in Sachsen/Anhalt gemeinsam mit dem als Pflanzenschutzlieferant bekannten Chemie-Konzern BASF gestaltet. Auf den Feldern des dortigen Betriebes werden Hecken oder Einzelbäume für Tiere gepflanzt oder unproduktive Flächen durch Wildkräuter für Insekten aufgewertet. Das Projekt läuft in sechs europäischen Ländern und wird wissenschaftlich begleitet. Der Konzern sucht weitere Landwirtschaftsunternehmen, die sich beteiligen möchten. Wie es auf den Feldern der Agrargenossenschaft „Kuhberg“ aussieht, zeigte Daniel Hirsch anschließend bei einer Feldbesichtigung.

## „Alles ganz ordentlich“

**Laura Kupfer, Treuen:** „Ich bin freiwillig mitgefahren, weil ich gerade Zeit hatte. Bei den Besichtigungen hat man gesehen, wie unterschiedlich Landwirtschaft sein kann.“

**Gotthard Dietzsch, Losa:** „Ich war bis zur Rente Landwirt und neugierig, wie so eine moderne Milchviehanlage aussieht. Wann kommt man da schon mal rein!“

**Hannelore Kallweit, Niedercrinitz:** „Ich habe einen Einblick in die Landwirtschaft bekommen und bin begeistert. Hier ist alles ganz ordentlich und überhaupt nicht so, wie es manchmal im Fernsehen zum Thema Großtierhaltung gezeigt wird.“